

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

manchen zu theurem Ankaufe, und zur Zeit des Zahlungstermines ist dann oft mancher genöthigt, durch Anleihen oder durch Verkauf des Nöthigsten aus dem Hause große Opfer zu bringen, wenn er ohne Geld sich nicht dem sicheren Verluste des schon fetten Schweines aussetzen will, was die Händler in einem solchen Falle ohne Nachsicht mit sich fortnehmen, und dem ersten besten Fleischhauer verkaufen.

Schafe halten unsere Waldbauern nur so viel, als sie deren zur Beförderung ihrer häuslichen Bedürfnisse an Schafwolle nöthig haben; gewöhnlich 10 bis 15, höchstens 20 Stücke.

Dabei suchen die Landleute immer einige schwarze Schafe darunter zu haben, um durch Mischung schwarzer und weißer Wolle auf dem einfachsten Wege das graue Garn zu ihrem beliebten Mischling (Koden) zu erhalten. Da gewöhnlich nur wenig Sorgfalt auf die Wartung und Pflege der Schafe verwendet wird, so liefern sie auch nur grobe Wolle.

Die Schafe gehen vom Frühjahr bis zum Spätherbste, meistens sich selbst überlassen, auf den schlechtesten Weiden herum, und werden den Winter hindurch größten Theils mit gedörretem Laube von Eichen, Eichen und Haseln gefüttert.

Ziegen werden ebenfalls wenig und in der Regel nur von Kleinhäuslern gehalten. Auch sie werden den Winter hindurch großen Theils mit gedörretem Laube von Eichen, Eichen und Haseln ernährt.

Bienen werden wohl gehalten, jedoch nur wenig, da früh eintretende und lange anhaltende Winter ihnen sehr nachtheilig werden, und im besten Falle ein langes, kostspieliges Füttern nöthig machen. Ein guter, kräftiger Bienensock kostet 8 bis 10 fl. CM.

## 9) Thiere der Jagd und Fischerei, dann Insecten und Amphibien.

An esbaren Thieren der Jagd finden sich: Rothwild (*Cervus elaphus*), als Standwildbrät blos in den Bezirken Waldhausen, Rutenstein und in der Gemeinde Liebenau, zum Bezirke Harrachsthal gehörig, welches jedoch bei harten Wintern auch bisweilen einzeln in die Bezirke Zellhof, Greinburg und Kreuzen auswechfelt; Rehwild (*Cervus capreolus*), Hasen (*Lepus timidus*), Dachs (*Ursus meles*), und Fischottern (*Lutra vulgaris*), trifft man überall in größerer oder geringerer Anzahl an.

Das meiste Rehwild findet sich wohl in den sehr gut gehaltenen Jagdrevieren der Herrschaft Glamm.

Auerhähne (*Tetrao urogallus*) finden sich im Bezirke Rutenstein, sodann in der Gemeinde Liebenau; Fasanen (*Phasianus colchicus*), im Bezirke Glamm; Haselhühner (*Tetrao bonasia*), Waldschnepfen (*Scolapax rusticola*), Feldhühner (*Tetrao perdix*), und Wachteln (*Tetrao coturnix*), in wechselnder Menge überall. Feldhühner giebt es